



# Alles Werbung, oder was?

Komödie in drei Akten von

**Atréju Diener**

## Inhalt:

Der Buchhalter Robert Grunewald ist aufgrund der Finanzkrise in arge Geldnot geraten. Darum lässt er sich von seinem Cousin Carlo Brinkmann, einem notorischen Verbrecher, dazu überreden, eine Bank auszurauben. Doch die Flucht läuft schief und die beiden müssen sich in ihrer Not in einer Werbeagentur verstecken. Dort werden sie aber schnell entdeckt. Um nicht aufzufliegen, verstricken sich die beiden Bankräuber immer mehr in Lügen. Und als wäre das noch nicht genug, machen ihnen neue Kunden der Werbeagentur, ein verwirrter Inhaber und nicht zuletzt ein plappernder Papagei das Leben schwer.

**Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?**

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter [www.plausus.de/ansicht/a1424](http://www.plausus.de/ansicht/a1424)

Per E-Mail an [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



**Rollen**

**8 Rollen (4w/4m) - Alternativbesetzung 5w/3m**

**Spielzeit**

**ca. 120 Minuten**

**1 Bühnenbild**

**Büro Werbeagentur**



## Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

### Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

### Aufführung von Bühnenwerken

#### 2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

#### 3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

#### 4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

#### 5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

## **7 Aufführungsgebühr**

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Auskunft**

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

## **9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

### 10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

### 11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

### 12 Widerrufsrecht für Verbraucher

#### Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

##### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

##### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



### Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

#### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

#### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

### 13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

### 14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

### 15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



**Rollen und Einsätze:**

**Carlo „Calle“ Brinkmann (298)**

Bankräuber

**Robert Grunewald (301)**

Buchhalter und Bankräuber in Ausbildung

**Daniel Wagner (142)**

Inhaber einer Werbeagentur

**Sarah Wagner (76)**

seine Frau

**Elena Hofmann (263)**

neue Sekretärin in der Werbeagentur

**Katy Flowervalley (126)**

Influencerin

**Schwester Constanza (88)**

Nonne

**Jean-Pierre Löffler (45)** (kann mit ein paar Änderungen auch von einer Frau gespielt werden) Designer

**Off-Stimme:**

**Fridolin, der Papagei (30)** (Text kommt vom Band oder von einem Spieler im Off)

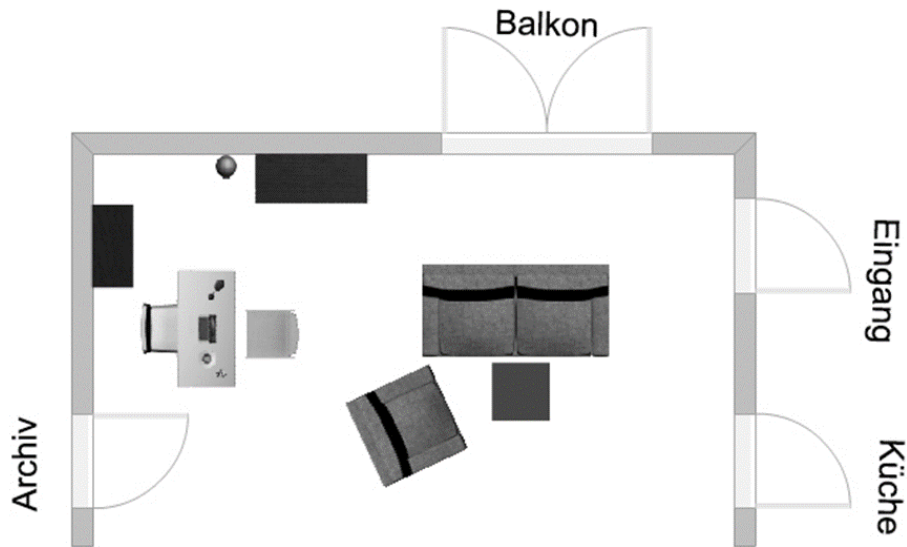
**Zeit:**

An einem Morgen im März um 07.30 Uhr.

**Bühnenbild:**

Das Büro einer Werbeagentur

Ein etwas bieder eingerichtetes Büro. Ein Schreibtisch mit Büro-Stuhl auf der linken Seite. An der Wand ein kleines Bücherregal. Vorne rechts ein Besprechungstisch, auf welchem eine Blumenvase mit Blume steht und eine Tageszeitung liegt. Beim Tisch ein Sofa und ein Sessel. Links eine Tür ins Archiv. Rechts hinten eine Tür zum Eingang/Empfang. Rechts vorne eine Tür zur Küche. Hinten eine Balkontür mit Balkon. Beim Blick aus dem Fenster ist die Skyline einer Stadt zu sehen. Links neben dem Fenster ein Sideboard mit Preisen/Pokalen darauf, daneben ein Mülleimer.



Weitere Informationen zum Stück und Regiehilfen, wie z.B. Szenenplan oder Requisitenliste, finden Sie auf: [www.atrejudiener.ch](http://www.atrejudiener.ch)





## 1. Akt

### 1. Szene

#### Auf der Flucht

Calle, Robert

*Bei dieser Szene bleibt der Vorhang noch geschlossen. Man hört heulende Sirenen, dann quietschende Reifen, eine Autohupe und den Aufprall eines Autos. Für einen Moment herrscht Stille. Dann erscheint Calle gefolgt von Robert. Beide sind ganz in schwarz gekleidet. Calle trägt eine schwarze Sporttasche.*

**Calle:**

Herrgott noch eins! Das gibt es doch nicht. Hast du deinen Führerschein bei Ebay ersteigert?

**Robert:**

Es tut mir leid, Calle!

**Calle:**

Eine gerade Straße, kein Verkehr und nur ein einziger Pfosten weit und breit ... und dieser Trottel knallt hinein.

**Robert:**

Das ist nicht meine Schuld, ich hab gehupt.

**Calle:**

Gehupt? Bei dir hupts wohl! Voll in den Pfosten ... du Vollpfosten! ... Mein schönes Auto.

**Robert:**

Du sagtest, die Polizei taucht erst auf, wenn alles vorbei ist. Und auf einmal werden wir mit Blaulicht verfolgt. Glücklicherweise konnte ich sie abschütteln.

**Calle:**

Kein Wunder verfolgen uns die Bullen, wenn du in der Bank den Alarmknopf drückst. Trottel!

**Robert:**

Ich dachte, der sei dafür da die Tür zu öffnen.

**Calle:**

Natürlich, ein roter Knopf worauf „Notfall“ steht, ... und so einer will ein Bankräuber sein.

**Robert:**

Ich bin ja auch kein Bankräuber. Ich bin Buchhalter.

**Calle:**

Aber ein schlechter, wenn du eine Bank ausrauben musst.

**Robert:**

Die Wirtschaftskrise verschont auch meinen Beruf nicht. Hör zu, in der Firma haben sie ...





**Calle:** (*öffnet ihn nach*)

... keine Aufträge, zu viel Personal, zu wenige Kunden und dann trifft es den armen, seriösen Robert Grunewald, der sich immer so brav für die Firma eingesetzt hat. (*wieder normal*) Ich weiß, du hast mir deine Geschichte schon fünfmal erzählt, Berti.

**Robert:**

Nenn mich nicht immer Berti. Ich bin doch kein Hund! Robert bitte.

**Calle:**

Verstanden ... Berti!

**Robert:** (*resigniert*)

Warum habe ich das nur getan? Mutti hat mich schon früher vor dir gewarnt. „Dein Cousin Calle ist kein guter Umgang für dich“. Und sie hatte Recht.

**Calle:**

Und dennoch wolltest du beim großen „Kanonen-Calle“ ein Bankräuber-Praktikum machen.

**Robert:**

Aber nur weil du mich überredet hast!

**Calle:**

Hör jetzt auf zu jammern! (*schaut sich um*) Wo sind wir hier eigentlich?

**Robert:**

Sieht nach Industrie aus. Ich glaube nicht, dass ich in diesem Stadtteil schon einmal war.

*Man hört eine Polizeisirene. Robert und Calle zucken zusammen.*

**Calle:**

Scheiße, die Bullen! Wir müssen unsere schwarzen Klamotten loswerden. Damit fallen wir auf, wie Angela Merkel bei einem Schönheitswettbewerb.

**Robert:**

Also, mit deiner Karre kommen wir nicht mehr weit. (*bemerkte nach diesem Satz das Publikum und erstarrt*)

**Calle:** (*entschieden*)

Gut, hör zu. Wir suchen uns jetzt einen Ort, wo wir uns umziehen. Dort verstecken wir uns dann mit der Geldtasche für einen kurzen Moment ...

**Robert:** (*will ihn aufs Publikum aufmerksam machen*)

Ähm, Ca... Calle ...

**Calle:** (*spricht einfach weiter*)

... Es sollte ein möglichst unauffälliges Versteck sein. Niemand darf vermuten, dass wir uns dort verstecken. Aber ...

**Robert:**

Ähm, ... Calle ...

**Calle:**

... es darf auch nichts sein, wo wir zufällig entdeckt werden könnten.



**Robert:** *(nun drängend)*

Calle!

**Calle:** *(genervt)*

Ja, was ist denn?

*Robert weist ihn mit Kopfbewegungen aufs Publikum hin.*

**Calle:** *(bemerkt das Publikum, erschrickt)*

Ah! ... Ah, guten Morgen.

**Robert:** *(flüstert)*

Calle ... Calle was tun wir jetzt?

**Calle:**

Keine Panik, ich habe alles unter Kontrolle. *(zum Publikum)* Auch schon so früh auf? Und dann gleich so viele Leute ... Gibt es hier etwas umsonst?

**Robert:** *(flüstert)*

Calle, die durchschauen das doch.

**Calle:**

Nein, so intelligent sehen die nicht aus.

**Robert:**

Calle, ich will nicht ins Gefängnis!

**Calle:**

Psst! *(zum Publikum)* Sie fragen sich jetzt bestimmt was wir hier tun, nicht wahr? Und dann mit diesen schwarzen Klamotten. Da könnte man glatt denken, wir seien Bankräuber. *(künstliches Lachen)* Hehehe...

*Calle stößt Robert in die Seite.*

**Robert:** *(lacht gequält)*

Hehehe...

**Calle:**

Für das gibt es natürlich eine ganz simple Erklärung ... Berti, erkläre du es!

**Robert:**

Was?

**Calle:**

Jetzt!

**Robert:**

Ähm, ... ja, wir beide ... ähm, also er und ich ... wir sind ähm, ... *(atmet tief ein)* ... wir sind Bankräuber ...



**Calle:** *(verbessert ihn)*

... wir sind den Bankräubern auf der Spur. Sie haben bestimmt von diesen häufigen Überfällen in letzter Zeit gehört. Wir beide sind vom Sonderkommando ... *(schaut ihre Kleider an)* ... „Black Jack“, darum tragen wir auch diese schwarzen Jacken. Wir sind Undercover im Einsatz, stimmt Berti?

**Robert:**

Ja, aber voll underkaffer ... also fast noch tiefer als underkaffer ... fast schon unter unter underkaffer ...

**Calle:**

Exakt. Darum müssen wir jetzt auch mit unseren Ermittlungen weitermachen. Bitte halten Sie Augen und Ohren offen.

*Man hört wieder eine Polizeisirene. Robert springt Calle vor Schreck an.*

**Calle:**

Sie hören, die Verstärkung ist schon auf dem Weg. Falls Ihnen etwas Verdächtiges auffällt, melden Sie sich bitte bei uns. - Berti, wir gehen! Sie entschuldigen uns. *(geht ab)*

**Robert:**

Genau, also wie er schon sagte, melden Sie sich einfach bei uns, Meine Nummer lautet 0171 523 ...

**Calle:** *(aus dem Off)*

Berti!

**Robert:**

Ähm, ja ...auf wiedersehn ... *(ab)*

## 2. Szene

### Ein Papagei im Büro

Daniel, Sarah, Fridolin

*Der Vorhang öffnet sich. Draußen dämmt es. Daniel sitzt am Schreibtisch. Er ist sichtlich nervös. Er hebt den Telefonhörer ab, wählt und legt sofort wieder auf. Atmet nochmals ein, wählt und lässt es klingeln. Nach einigen Sekunden beginnt er zu sprechen.*

**Daniel:** *(ins Telefon)*

Guten Morgen Herr Schumann, hier spricht Daniel Wagner von der Agentur „Werbe Wagner“. ... Ich haben Ihnen ja vor einer Woche unsere Unterlagen zugestellt, damit Sie eine eventuelle Investition in unser Unternehmen prüfen können. Nun wollte ich ganz kurz nachfragen, wie es aussieht ... Jaja ich weiß, dass sich unser Kundenstamm in den letzten Jahren ein klein wenig verringert hat ... Jawohl. Aber wir sind mit Hochdruck daran, diesen wieder aufzubauen... *(resigniert)* ... Verstanden. Danke für Ihre Zeit. Wiederhören, Herr Schumann ... *(legt auf, wählt eine andere Nummer, nach ein paar Sekunden)* Guten Morgen Frau Winter, hier spricht Daniel Wagner von der Agentur „Werbe Wagner“. Ich haben Ihnen ja vor einer Woche unsere Unterlagen zugestellt und ... Hallo? Hallo? Einfach aufgelegt ... *(will erneut wählen, da scheppert es draußen vor der Eingangstür. Daniel erschrickt, so dass er den Hörer fallen lässt)*



**Sarah:** *(aus dem Off)*

Verdammt nochmal! Daniel, hältst du mir mal die Tür auf?

**Daniel:** *(öffnet die Tür)*

Hey Schatz... was wird das?

**Sarah:** *(tritt mit einem großen Vogelkäfig, in dem eine Papagei-Attrappe sitzt, ein)*

Ich bringe dir unseren Fridolin.

**Daniel:**

Was?

**Sarah:**

Ich habe dir doch bereits erklärt, dass heute die Maler im Haus sind. Und diese giftigen Dämpfe sind viel zu schädlich für ihn. Als letztmals die Maler hier waren, dachte unser Fridolin danach, er sei eine tibetanische Renn-Spring-Maus. *(zu Fridolin)* Nicht wahr, mein Schnuggiputzi? Und so etwas gefährliches wollen wir natürlich nicht. *(sie schaut sich um, wo sie den Vogelkäfig platzieren kann)*

**Fridolin:** *(krächzt)*

Gefährlich, gefährlich.

**Sarah:**

Siehst du, Fridolin ist auch meiner Meinung.

**Daniel:**

Du kannst ihn doch nicht einfach hier in meinem Büro lassen. Ich habe heute enorm wichtige Kundentermine, da habe ich keine Zeit für diese bunte Fledermaus.

**Sarah:**

Kundentermine, du? Mach dich nicht lächerlich. Als du deinen letzten Kundentermin hattest, verfügten Handys noch über Wählscheiben.

**Daniel:**

Ich habe vergangene Woche ein Inserat in der Zeitung platziert, mit einen 50%-Rabatt-Gutschein auf meine Beratungen und es haben mich tatsächlich Leute kontaktiert, die heute vorbeikommen wollen.

**Sarah:**

Super, Schatz. Ganz toll. Aber Fridolin kann nicht in diesem Gestank bleiben. Und zu mir in den Blumenladen kann er auch nicht, ansonsten knabbert er wieder an meinen Orchideen.

*Sie hat einen Ort für den Käfig entdeckt, drückt Daniel den Käfig in die Hand.*

**Sarah:**

Halt mal. *(sie geht zum Sideboard, wischt mit der Hand die Awards in den Abfalleimer)*

**Daniel:**

Hey, was soll das? Das sind meine Awards. Der deutsche Medienpreis, die Auszeichnung zum Werber des Jahres, die goldene Spreewald-Gurke ...



**Sarah:**

Ich darf das, bin ja schließlich deine Frau. Und übrigens, die sind ja alle mehr als 20 Jahre alt. Es ist an der Zeit, dass du etwas Platz machst für Neues. *(nimmt den Käfig und stellt ihn auf das Sideboard)*

**Daniel:**

Aber nicht für dieses schwafelnde Grillhähnchen!

**Sarah:**

Es ist ja nur für einen Tag. Und es peppt dein langweiliges Büro etwas auf.

**Daniel:**

Einer der während den Besprechungen die ganze Zeit seinen Senf dazu gibt? Das hat mir gerade noch gefehlt. Ich kann mich doch nicht den ganzen Tag um deinen Vogel kümmern.

**Sarah:**

Du bekommst heute ja eine neue Sekretärin, dann hat die gleich eine Beschäftigung.

**Daniel:**

Oh ja stimmt, die kommt ja auch noch. Eine Empfehlung deines Bruders. Mal schauen, ob die was kann.

**Sarah:**

Viel schlechter als die Letzte wird sie schon nicht sein. Diese hatte die Arbeitsmoral eines bekifften Faultiers.

**Daniel:**

Da hast du auch wieder Recht. Und dieser neuen bezahl ich sowieso nur einen EEKK-Lohn.

**Sarah:**

EEKK? Was soll das sein?

**Daniel:**

Enorme Erfahrung, keine Kohle!

**Sarah:**

Und das hat sie geschluckt?

**Daniel:**

Aber klar. Schließlich lernt sie ja vom Besten.

**Sarah:** *(schaut auf die Uhr)*

Schatz, ich würde ja wahnsinnig gerne deiner Lobeshymne auf dich selbst weiter lauschen, aber ich muss nach oben in Wohnung. Der Maler dürfte jeden Moment da sein. *(öffnet die Balkontür und geht dann zu Fridolin, in Babysprache)* Und für dich mein Schatz, lassen wir noch etwas frische Lufti Lufti rein. Ja, du bist ganz ein feiner, mein kleiner Goldschatz. Mama kommt dann heute Abend wieder. Tschüss mein Schnuggiputzi, tschüss tschüss ... *(bedeutend weniger liebevoll zu Daniel)* Tschüss! *(ab)*

**Daniel:**

Was für ein Morgen. Das kann ja noch heiter werden. Jetzt brauche ich erstmal einen starken Espresso.



**Fridolin:**

Für mich nen doppelten!

**Daniel:**

Du hast jetzt Sendepause. *(er löscht das Licht, geht in die Küche)*

### 3. Szene

#### Nervenflattern

Calle, Robert, Fridolin

*Es herrscht einige Sekunden Stille, dann erscheinen Calle und Robert auf dem Balkon. Calle tritt durch die offene Balkontür ein und schaltet die Taschenlampe an. Robert wartet draußen. Calle schaut sich um.*

**Calle:** *(flüstert)*

Die Luft ist rein.

**Robert:** *(tritt vorsichtig ein, flüstert)*

Denkst du, dass wir hier in Sicherheit sind?

**Calle:**

Es ist zumindest der einzige Ort, an dem kein Licht brennt.

**Robert:**

Ich habe kein gutes Gefühl bei der Sache, Calle.

**Calle:**

Du bist so ein Angsthase!

**Robert:**

Ich bin kein Angsthase!

*Calle knipst das Licht an. Robert erschrickt.*

**Robert:**

Ah! Ich weiss nicht, wie ich jemals wieder ruhig schlafen soll.

*Von draußen hört man wieder eine Polizeisirene. Robert versteckt sich unter dem Schreibtisch.*

**Robert:**

Oh Gott, sie kommen!

**Calle:** *(macht das Licht wieder aus und schaut vorsichtig aus der Tür)*

Reiss dich mal am Riemen, sie sind vorbeigefahren. Wir verstecken uns hier für fünf Minuten und dann hauen wir wieder ab. Okay?

**Robert:**

Okay. *(plötzlich)* Oh nein!



**Calle:**

Was ist denn nun schon wieder?

**Robert:**

Stell dir vor: Hinter jeder Ecke könnte ein Polizist warten. Oh Gott, von nun an müssen wir jeden Moment damit rechnen, dass jemand hinter uns auftaucht und sagt: „Hände hoch!“

**Fridolin:**

Hände hoch, Hände hoch!

**Calle und Robert:** *(erschrecken und nehmen langsam die Hände hoch)*

Ah!

**Calle:**

Bitte nicht schießen! Es ist nicht wonach es aussieht. Wir sind keine Einbrecher.

**Robert:**

Genau, wir sind nur Bankräuber.

**Calle:**

Spinnst du!

*Er pufft Robert in die Seite.*

**Calle:**

Hahaha, mein Freund ist ein kleiner Spaßvogel. Nein, wir sind natürlich äh, ... wir sind von DHL.

**Robert:**

Was?

**Calle:**

Wir liefern Briefe ... *(sieht die Zeitung auf dem Salontisch und hält sie hoch)* ... und die Zeitung von heute.

**Robert:**

Genau, und wir sind über den Balkon gekommen, weil ... weil ...

**Calle:**

... weil wir von der Express-DHL sind. Wir kommen über den Balkon, liefern ab und sind schwuppdiwupp wieder weg.

**Robert:**

Schwuppdi... genau ...

**Fridolin:**

Hände hoch, Hände hoch!

**Robert:**

Okay, okay, bitte nicht schießen, ich gestehe ja!

**Calle:**

Hören Sie nicht auf ihn, er hat ein wenig zu viel an den Briefmarken geleckt. *(dreht sich langsam um, sieht, dass niemand hinter ihnen steht und entdeckt dann den Papagei)*





**Fridolin:**

Hände hoch, Hände hoch!

**Robert:** *(sinkt auf die Knie)*

Sie können uns jetzt unsere Rechte vorlese und uns in Handschellen legen.

**Calle:** *(lacht)*

Dann wird er vermutlich ins „Guinness Buch der Rekorde“ aufgenommen. Das wäre wohl der erste Vogel, der zwei Bankräuber verhaftet.

**Robert:**

Hör auf den Polizisten zu beleidigen.

**Calle:** *(macht das Licht an)*

Hör zu, von mir aus kannst du den ganzen Tag hier wie angewurzelt auf den Knien bleiben und warten, bis dir ein Papagei die Handschellen anlegt.

**Robert:**

Ein Papa... was?

**Calle:**

Ein Papagei.

**Robert:** *(sieht Fridolin, erleichtert)*

Jetzt dachte ich wirklich, wir kommen ins Gefängnis.

**Calle:**

Das werden wir auch, wenn du dich nicht allmählich etwas entspannst. Von jetzt an hältst du die Klappe, wenn wir jemanden begegnen und überlässt das Reden mir. Verstanden?

**Robert:**

Verstanden.

**Calle:**

Jetzt setzt du dich einen Moment und beruhigst dich ein wenig.

**Robert:** *(setzt sich auf das Sofa)*

Und was tust du?

**Calle:**

Ich schaue, dass ich ein paar andere Klamotten auftreiben kann. Dann ziehen wir uns um und spazieren als ganz normale Passanten an den Bullen vorbei. So einfach ist das! *(schaut sich um, geht dann zur Archivtür, öffnet sie und schaut vorsichtig hinein. Geht ins Archiv und schließt die Tür)*

**Robert:**

Ich brauche eine Beruhigungstablette. *(nimmt ein Döschen hervor und schmeißt Tablette ein)*



---

4. Szene

**Kunde Binggeli**

Robert, Daniel, Fridolin

**Daniel:** *(kommt mit einer Espresso-Tasse in der Hand aus der Küche)*

Ich dachte, ich hätte das Licht ausgemacht?

**Robert:** *(erschrickt, springt von Sofa auf)*

Ah!

**Daniel:**

Ah!

*Robert bleibt wie angewurzelt stehen und macht keinen Mucks.*

**Daniel:**

Mensch, haben Sie mich erschreckt. Aber ich Sie vermutlich auch, bitte entschuldigen Sie. Daniel Wagner, schön Sie kennenzulernen. *(streckt ihm die Hand hin)*

*Robert schaut ihn mit großen Augen an und schüttelt ihm zögerlich die Hand.*

**Daniel:**

Wie kann ich Ihnen helfen?

*Keine Reaktion.*

**Daniel:**

Hallo? Äh, verstehen Sie mich? Hallo? *(macht nochmals einen Versuch, spricht langsam und überdeutlich)* Können Sie mir sagen, was Sie hier wollen?

**Robert:**

Nein, ... also ja, ... ich meine ...

**Daniel:**

Guck mal. Es spricht.

**Robert:**

Es tut mir leid, ich darf leider nicht mit Ihnen sprechen.

**Daniel:**

Aha. Und warum nicht?

**Robert:**

Er sagte es.

**Daniel:**

Wer?

**Robert:**

Calle.



**Daniel:**

Wer ist Calle?

**Robert:**

Darf ich nicht sagen.

**Daniel:**

Okaaay, ... und dürfen Sie mir verraten, wer Sie sind?

**Robert:**

Nein.

**Daniel:**

Hmm, ... ich nehme an, Sie dürfen mir auch nicht sagen, was Sie hier wollen?

**Robert:**

Nein.

**Daniel:**

Hören Sie zu, Sie sind hier in meinem Büro und hier gelten meine Regeln. Entweder sagen Sie mir jetzt augenblicklich, warum Sie hier sind oder ich muss davon ausgehen, dass Sie hier eingebrochen sind. In diesem Fall muss ich die Polizei alarmieren.

**Robert:**

Polizei?

**Daniel:**

Ja. Also?

**Robert:**

Ich bin hier, ... ähm, ... wegen ähm, ...

**Daniel:**

Ich höre!

**Robert:** *(entdeckt die Zeitung auf dem Tisch)*

... wegen der Zeitung.

**Daniel:**

Wegen der Zeitung? Ach so, Sie sind hier wegen des Inserats!

**Robert:**

Wie?

**Daniel:**

Natürlich. Es tut mir leid, ich habe Sie nicht so früh erwartet.

**Robert:**

Sie haben mich erwartet?

**Daniel:**

Aber selbstverständlich. Hätten Sie gerne einen Kaffee?



**Robert:**

Nein danke, ich bin bereits nervös.

**Daniel:**

Sie brauchen nicht nervös zu sein. Bei mir sind Sie in den besten Händen.

**Robert:**

Bin ich?

**Daniel:**

„Sieht dein Image rosig aus, war bestimmt der Wagner im Haus“. Mein eigener Werbeslogan von damals. Super, nicht wahr? (*findet den Spruch wahnsinnig toll*) Also, was kann ich für Sie tun?

**Robert:**

Sie etwas für mich tun?

**Daniel:**

Aber natürlich. Egal was es ist, bei mir sind Sie an der richtigen Adresse.

**Robert:**

Das heißt, Sie können meine Probleme lösen?

**Daniel:**

Achtung, Regel Nummer eins: Wir lösen keine Probleme, wir gehen Herausforderungen aktiv an.

**Robert:**

Aha.

**Daniel:**

Aber bitte setzen Sie sich doch.

**Robert:** (*setzt sich*)

Danke.

**Daniel:**

Also, was ist Ihre Tätigkeit?

**Robert:**

Wie?

**Daniel:**

Ja, sind Sie bei einem Krankenhaus oder bei einer Versicherung. Oder kommen Sie von einer Bank?

**Robert:** (*springt auf*)

B... Bank?

**Daniel:**

Aha, ein Banker. Ich dachte von der ersten Minute an, Sie sehen aus wie ein Verbrecher ... hahaha ... (*findet seinen Witz saukomisch*)



**Fridolin:**

Hände hoch, Hände hoch!

**Daniel:**

Schnauze Fridolin. Bitte entschuldigen Sie meinen Papagei, er ist hin und wieder etwas vorlaut.

**Robert:**

Ich habe ihn bereits kennengelernt.

**Daniel:**

Bitte! ... (*bietet ihm wieder an, Platz zu nehmen*) Sehr gut, dann schießen wir doch gleich los.

**Robert:** (*nimmt die Hände hoch*)

Ah, nicht schießen!

**Daniel:**

Sie haben Humor, das gefällt mir. Ich nehme an, Sie sind hier, weil Sie Ihr Image aufpolieren wollen?

**Robert:**

Imiitsch?

**Daniel:**

Genau, also das Bild, dass man von Ihnen in der Öffentlichkeit hat.

**Robert:**

Was? Ein Bild von mir? Ist das etwa schon in der Zeitung?

**Daniel:**

Hahaha, nein, nein, so weit sind wir natürlich noch nicht. Was wir dafür brauchen ist ein grandioser Werbeslogan.

**Robert:**

Aha und wo bekomme ich den?

**Daniel:**

Sie können ja mal hier bei „Aldi“ um die Ecke nachfragen. Vielleicht haben die gerade ein paar Slogans im Vorteilspack. Oder Sie wenden sich an jemanden, der in diesem Metier ein ausgewiesener Experte ist. Ich würde da ganz bescheiden mich vorschlagen.

**Robert:**

Aber da müsste ich ...

**Daniel:**

Sehr gut, wir sind uns einig. Lassen Sie mich kurz nachdenken. Dieser Slogan muss ein richtiger Knaller sein. (*tigert im Büro umher*) Hmm, wie wärs damit: „Du träumst von gutem Weine, dann bring uns deine Scheine – aber lieber große anstatt kleine.“

**Robert:**

Ich weiß nicht.



**Daniel:**

Ja, ist vermutlich etwas zu lang. (*überlegt kurz*) Ah, der ist gut: „Dein Sparschwein ist bei uns in guten Händen, sollte dein Leben vorzeitig enden.“

**Robert:**

Ähm, ...

**Daniel:**

Ja ja ich weiß, ist wahrscheinlich etwas makaber. (*stellt sich zum Überlegen an die Wand neben der Archivtür*) Ah, jetzt hab ich's ...

## 5. Szene

### Bankräuber, Einbrecher, Mörder

Robert, Calle, Fridolin, Daniel ohne Text

*Calle schlägt in diesem Moment die Tür vom Archiv auf. Diese trifft Daniel am Kopf, der zusammensackt.*

**Calle:**

Hey Berti, guck mal.

**Robert:**

Ah!

**Calle:** (*hat zwei auffällig bunte Hemden in der Hand*)

Hey, die sind der Knaller, damit sehen wir definitiv nicht mehr aus wie Bankräuber. Du, das da hinten ist eine richtige Schatzkammer. Voller Klamotten und anderem Zeugs. Also entweder ist das ein Kostümverleih oder ein Swinger-Club.

**Robert:** (*starrt abwesend auf Daniel*)

Nein, ne Werbeagentur.

**Calle:**

Ja, das ist auch möglich. Du, was ist mit dir los? Hast du dich noch immer nicht entspannt. Oder hat der Papagei doch noch die Handschellen hervorgeholt? Hahaha.

**Robert:** (*zeigt vorsichtig auf Daniel*)

Ähm, Calle.

**Calle:**

Berti, wir sollten uns endlich auf die Socken machen. Mit diesen Hemden fallen wir todsicher nicht auf. (*gibt ihm ein auffällig buntes Hemd*) Und ich hab ein super Versteck für unsere Tasche gefunden. Die lassen wir zur Sicherheit hier, falls uns doch noch jemand kontrollieren sollte. Wir kehren einfach heute Abend zurück, und ... (*entdeckt Daniel*) Wer ist das?

**Robert:**

Der Herr Wagner.

**Calle:**

Wer?



**Robert:**

Der Chef dieser Werbeagentur.

**Calle:**

Aha und warum liegt der da so rum?

**Robert:**

Du hast ihm die Tür an den Kopf geschlagen.

**Calle:**

Hab mich noch gewundert, warum es so hohl klang.

**Robert:**

Calle ... ist er... ähm, ...

**Calle:**

Du meinst, dass er hopsgegangen ist? Nein, bestimmt nicht!

**Robert:**

Aber er bewegt sich nicht mehr.

**Calle:**

Also gut, ich schaue nach. Habe ja schließlich den Erste-Hilfe-Kurs absolviert.

**Robert:**

Du den Erste-Hilfe-Kurs?

**Calle:**

Klar doch, falls eine Schalter-Dame bei einem Überfall vor lauter Schreck Nasenbluten bekommt. Ich bin doch kein Unmensch. (*fühlt den Puls*) Komisch, ...

**Robert:**

Was ist?

**Calle:** (*ernst*)

Ich fühle keinen Puls.

**Robert:**

Oh Gott, er ist tot!

**Calle:**

Blödsinn! Es ist noch keiner abgekratzt, nur weil er eine Tür an den Kopf bekommen hat.

**Robert:**

Aber schau doch wie er da liegt.

**Calle:**

Er amtet ja noch, siehst du?

**Robert:**

Das sind bestimmt die letzten Zuckungen.





**Calle:**

Es spielt keine Rolle, ob er noch lebt oder nicht. Wir müssen sowieso von hier verschwinden, und zwar jetzt!

**Robert:**

Aber wir können ihn doch nicht einfach so hier liegen lassen.

**Calle:**

Denk doch mal nach. Wenn uns jemand erwischt, kommt neben Bankraub und Einbruch auch noch versuchter Mord hinzu.

**Robert:**

Ich will aber nicht ins Gefängnis.

**Calle:**

Denkst du etwa ich habe Lust darauf, dass die großartige Karriere vom legendären „Kanonen-Calle“ so endet. Darum verschwinden wir jetzt.

**Robert:**

Aber ihn einfach so hier lassen. Ganz allein mit Fridolin.

**Calle:**

Wer ist Fridolin?

**Robert:**

Der Papagei.

**Calle:**

Dieser blöde Vogel kann meinerwegen eine „Schnabel zu Mund“-Beatmung durchführen. Aber ich hau ab!

**Robert:**

Und was ist wenn jemand die Leiche findet?

**Calle:**

Das ist keine Leiche! (*überlegt*) Aber ganz daneben liegst du nicht. Unsere Fingerabdrücke sind hier überall. Wir müssen den Tatort reinigen und diesen Typen verschwinden lassen?

**Robert:**

Verschwinden lassen? Das ist ja wie in einem Mafia-Film.

**Calle:**

Keine Panik, wir verpassen ihm keine Beton-Pantoffeln. Wir legen ihn ganz einfach ins Archiv. Da ist ein solches Chaos, bevor ihn hier jemand entdeckt, hat Berlin einen eigenen Flughafen gebaut.

**Robert:**

Bankraub ist eine Sache, aber ich mache mich bestimmt nicht zum Handlanger eines Mörders

...

*Calle hat einige Mühe ihn hochzuheben.*



**Calle:**

Ich weiß, du hast als Buchhalter das Arbeiten nicht erfunden. Aber schieb lieber einmal diesen Bürostuhl hierher, als die ganze Zeit rumzumeckern.

**Robert:** *(rollt den Bürostuhl heran)*

Auf was habe ich mich da nur eingelassen.

*Sie hieven Daniel auf den Bürostuhl.*

**Robert:**

Ich hatte das Gefühl, dass er uns irgendwie durchschaut hat. Der sprach die ganz Zeit von Banken und Geld.

**Calle:**

Siehst du, umso wichtiger ist es, dass er niemandem etwas hier von erzählen kann, wenn er wieder erwacht.

*Es klingelt an der Tür.*

**Robert und Calle:**

Ah!

**Robert:**

Wer ist das?

**Calle:**

Woher soll ich das wissen?

**Robert:** *(ruft)*

Wir sind nicht zu Hause!

**Calle:**

Bei dir piept's wohl! Da kannst du ja gleich die Polizei anrufen!

**Robert:**

Du glaubst, das ist die Polizei? Oh Gott, oh Gott, jetzt ist es aus. Adieu Freiheit! *(setzt sich langsam auf Daniels Knie, dreht sich um, bemerkt es und springt erschrocken wieder auf)* Ah!

**Calle:**

Hör jetzt auf hier herum zu hampeln. Der an der Tür verschwindet dann bestimmt wieder, wenn niemand öffnet. Wir bringen jetzt diesen Typen in diese Kammer.

*Robert schiebt Daniel mit dem Bürostuhl in Richtung Archiv.*

**Robert:** *(verzweifelt)*

Bankräuber, Einbrecher, Mörder. Was kommt wohl als nächstes?

**Calle:**

Also, wenn du so weiter machst wahrscheinlich US-Präsident ...

**Fridolin:**

Bankräuber, Mörder, US-Präsident!



**Calle:**

Schnauze Fridolin!

*Calle nimmt die Hemden, beide ab ins Archiv.*

## 6. Szene

### Die neue Sekretärin

Sarah, Elena, Fridolin

*Nach wenigen Sekunden tritt Sarah mit der neuen Sekretärin Elena durch die Eingangstür ein. Elena schaut sich neugierig um.*

**Sarah:**

Und das ist jetzt das Büro meines Mannes.

**Fridolin:**

Bankräuber, Mörder, US-Präsident!

**Elena:**

Ihr Mann ist ...

**Sarah:**

Das ist mir bis jetzt nicht aufgefallen, nein. Das ist Fridolin, unser Papagei.

**Elena:**

Ein freundlicher Empfang.

**Sarah:**

Vermutlich hat er wieder mal die Nachrichten im Radio gehört, dann schnappt er hin und wieder ein paar Wörter auf. Für gewöhnlich ist er oben in unserer Wohnung, aber heute kommt der Maler vorbei, deshalb ist er vorübergehend hier. *(zu Fridolin)* Nicht wahr, mein Schnuggiputzi.

**Elena:**

Alles klar. *(geht zum Salontisch)* Oh Tulpen, wie schön. Das sind meine Lieblingsblumen.

**Sarah:**

Dann müssen Sie später unbedingt in meinem Laden vorbeischaun. Dort habe ich alle Farben.

**Elena:**

Sehr gern. *(schaut sich um)* Und wo ist eigentlich Ihr Mann?

**Sarah:**

Wahrscheinlich liest er wieder die passende Lektüre am passenden Ort.

**Elena:**

Ah, Sie meinen „die Zeit“ im Café nebenan?

**Sarah:**

Eher „die Bild“ auf dem Klo.



**Elena:**

Okaaaaaay ...

**Sarah:**

Mein Mann ist bestimmt gleich da, er weiß ja, dass heute eine neue Sekretärin ihren ersten Tag hat. Mein Bruder hat stets gut über Sie gesprochen.

**Elena:**

Das freut mich.

**Sarah:**

Also hier vorne ist der Zugang zur Küche. (*zeigt auf die Küchentür*) Sie haben aber auch die Möglichkeit direkt aus dem Empfangsbereich in die Küche zu gehen, um sich einen Kaffee zu machen. Und dort ist das Archiv, ein gewaltiges Chaos. Mein Mann sammelt dort Kostüm und Requisiten von alten Werbespots. Fast wie ein Messi ...

**Elena:**

Spannend.

**Sarah:**

Wenn Sie meinen ... ich muss leider los, der Maler wartet bereits. Den Empfangsbereich mit Ihrem Schreibtisch habe ich Ihnen ja bereits gezeigt.

**Elena:**

Genau. Vielen Dank Frau Wagner.

**Sarah:**

Gern, Frau ... (*versucht sich an ihren Namen zu erinnern*)

**Elena:**

Hofmann, Elena Hofmann.

**Sarah:**

Genau, Frau Hofmann. Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Start.

**Elena:**

Danke.

**Sarah:**

Ah, und noch etwas. Geben Sie acht, wenn Sie mit wichtigen Dokumenten bei Fridolin vorbei gehen. Er zerhackt sehr gerne Papier.

**Elena:**

Ach ja?

**Sarah:**

Seit dem letzten Karneval, hat er einen kleinen Knall. Er hat schon die Steuererklärungen und Zeugnisse der Kinder in Konfetti verwandelt.

**Fridolin:**

Konfetti, mega geil!

**Sarah:**

Nix da Konfetti, mein Schnuggiputzi.



**Elena:**

Das ist gut zu wissen.

**Sarah:**

Also ich muss los. Wiedersehen, Frau Hofmann. *(ab)*

**Elena:**

Auf Wiedersehen Frau Wagner. *(zu Fridolin)* Wir kommen bestimmt klar, nicht wahr Fridolin?

## 7. Szene

### Lass dich überraschen

Elena, Robert, Calle, Fridolin

**Robert:** *(kommt aus dem Archiv, trägt ein auffälliges Hemd, geht in Richtung Küche)*  
Vielleicht hat es in der Küche noch Reinigungsmittel. *(läuft gedankenverloren an Elena vorbei)* Guten Tag.

**Elena:**

Hallo.

**Robert:** *(bleibt wie angewurzelt stehen)*

Wer sind Sie?

**Elena:**

Ihre neue Sekretärin.

**Robert:**

Meine „was“?

**Elena:** *(schüttelt ihm die Hand)*

Elena Hofmann, freut mich. Ich habe heute meinen ersten Arbeitstag bei Ihnen. *(sie zögert, da Robert nicht reagiert)* Ich hoffe, Sie haben mich nicht vergessen, Herr Wagner?

**Robert:**

Wagner?

**Elena:**

Ja. Sie sind doch Herr Wagner, der Chef dieser Werbeagentur?

**Robert:** *(versteht nun die Verwechslung)*

Aber natürlich bin ich Herr Wagner. Wer sollte ich auch sonst sein.

**Fridolin:**

Bankräuber, Mörder, US-Präsident!

**Robert:**

Schnauze Fridolin.

**Elena:**

Einen reizenden Papageien haben Sie.



**Robert:**

Ja, er reizt mich immer mehr.

**Elena:**

Und wer ist sonst noch hier?

**Robert:**

Wie meinen Sie?

**Elena:**

Sie haben doch eben mit jemandem über Reinigungsmittel gesprochen.

**Robert:**

Ah das! Das war ... das war unsere Putzfrau. Sie schafft gerade etwas Ordnung in unserem Archiv. *(schlägt die Archivtür zu)*

**Elena:**

Das scheint ja auch nötig zu sein. Ihre Frau hat mir bereits verraten, dass sie ein kleiner Ronaldo sind. Nein Moment, nicht Ronaldo ... ah, Messi, Messi hat sie gesagt.

**Robert:**

Meine Frau?

**Elena:**

Ja, sie war so liebenswürdig und hat mich reingelassen.

**Robert:**

Ah, wie schön. Aber ich habe heute leider keine Zeit für Sie. Kommen Sie doch einfach morgen wieder.

**Elena:**

Aber jetzt bin ich doch eben erst gekommen. Erteilen Sie mir einfach einen Auftrag und ich erledige das für Sie.

**Robert:** *(schaut sich um, nimmt dann einen Stapel Papier vom Schreibtisch auf)*

Einen Auftrag? Gut, dann nehmen Sie halt das und ordnen Sie die bitte nach Anzahl Heftklammern ... absteigend.

**Fridolin:**

Konfetti, mega geil!

**Elena:**

Nix da Konfetti, Fridolin. Herr Wagner, ich werde das sofort für Sie erledigen. *(nimmt die Blätter und geht Richtung Eingangstür)*

**Calle:** *(kommt aus dem Archiv, trägt auch ein auffälliges Hemd, hat Reinigungshandschuhe und einen Putzlappen in der Hand)* Was brauchst du so lange?

**Robert:**

Ah!

**Elena:**

Guten Tag.



---

*Calle sieht Elena, bringt kein Wort heraus.*

**Elena:** *(schüttelt ihm die Hand)*  
Elena Hofmann, angenehm.

**Robert:** *(spricht überdeutlich)*  
Frau Hofmann hat heute ihren ersten Arbeitstag. Sie ist meine neue Sekretärin.

**Calle:**  
Deine „was“?

**Robert:**  
Ja, die Sekretärin von Daniel Wagner, der ich bin. Verstehst du?

**Calle:**  
Ah ja, ...

**Elena:**  
Und ich nehme an, Sie sind die Putzfrau.

**Robert:**  
Genau... genauer gesagt der Putzmann. Ich sage es immer falsch.

**Elena:**  
Verstehe. Und wie heißen Sie?

**Robert:**  
Calle.

**Calle:** *(pufft ihn in die Seite, verbessert ihn)*  
Carrell.

**Elena:**  
Carrell? Ist das der Vor- oder der Nachname?

**Calle:**  
Nachname.

**Robert:** *(zu Calle)*  
Es läuft alles aus dem Ruder!

**Elena:**  
Wie?

**Robert:**  
Ru... Rudi, ist sein Vorname.

**Elena:**  
Sie heißen Rudi Carrell?

**Robert:** *(schnell)*  
Er ist eben aus Holland.





**Calle:**

Was? (*schaut Robert böse an*)

**Elena:**

Oh, aus Holland, wie schön! Ich war mal für ein halbes Jahr dort. „Holland heeft echt prächtige gebieden! Niet waar? (Holland hat wirklich wunderschöne Gegenden! Nicht wahr?)“

**Calle:** (*ist sichtlich überfordert und sagt etwas zögerlich*)

Ähm, ... oui ...

**Robert:**

So ist es. Rudi hilft mir etwas Ordnung ins Chaos zu bringen. (*spricht überdeutlich zu Calle*)  
Rudi, schon fertig im Archiv?

**Calle:** (*versucht holländischen Akzent zu imitieren*)

Lass dich überraschen.

**Elena:**

Darf ich es mir mal anschauen?

**Robert und Calle:**

Nein! (*schlagen die Tür zu*)

**Elena:**

Warum nicht?

**Calle:**

Weil ... äh, ...

**Robert:**

... weil ... weil er gerade den Boden feucht gewischt hat und jetzt ist alles noch ganz nass.

**Calle:**

Genau, alles van der klitschnasseren.

*Es klingelt an der Tür.*

**Elena:**

Ich schaue nach, wer es ist. Auf Wiedersehen Rudi, hat mich gefreut Sie kennenzulernen. (*ab*)

**Calle:**

Auf Wiedergückeren. (*schaut Elena nach*)



---

## 8. Szene

Nix wie weg

Robert, Calle

**Robert:**

Mensch, war das knapp.

**Calle:**

Hast du einen an der Waffel? Gibt der mich allen Ernstes als holländischen Putzclown aus.

**Robert:**

Was hätte ich denn machen sollen? Ich konnte ja schlecht sagen, dass du einer der meistgesuchten Verbrecher Deutschlands bist, der dahinten bunte Scheine versteckt.

**Calle:**

Du hättest sie gleich wieder loswerden sollen.

**Robert:**

Hab ich ja versucht, aber dann bist du einfach reingeplatzt.

**Calle:**

Ja schon gut, Berti. Hör zu, mir wird das langsam aber sicher zu heiß hier. Wir müssen auf der Stelle verschwinden.

**Robert:**

Endlich eine gute Idee.

**Calle:**

Ich hole die Tasche und du wirst in dieser Zeit diese Sekretärin los.

**Robert:**

Und wie soll ich das tun?

**Calle:**

Feuere sie einfach, schließlich bist du ihr Boss. Also Berti, nicht denken, tun! Klar? (*ab ins Archiv*)

**Robert:**

Klar. (*übt für sich*) „Frau Hofmann, es tut mir unendlich leid, aber leider muss ich Sie entlassen.“ – Nein, das muss härter sein. – „Frau Hofmann, Sie sind entlassen.“ – Genau. – „Frau Hofmann, Sie sind ...“



---

## 9. Szene

### Katy braucht Hilfe

Robert, Elena, Katy

*Elena tritt mit Katy ein. Sie sieht gut aus, trägt schicke Kleider und ist stark aber passend geschminkt. In der einen Hand trägt sie eine schwarze Sporttasche in der anderen ein Smartphone, in das sie vertieft blickt. Mittlerweile ist die Sonne aufgegangen und scheint durch das Fenster herein.*

**Robert:**

... schon wieder hier?

**Elena:**

Herr Wagner, darf ich Ihnen Frau Flowervalley vorstellen. Sie ist hier wegen einer Beratung.

**Katy:** *(blick immer noch auf ihr Smartphone)*

Hey Alter, spinnst du?

**Robert:**

Wie bitte?

**Katy:**

Sorry, nicht Sie. Ich meine „YOLO-Bro36“.

**Robert:**

Wer?

**Katy:**

„YOLO-Bro36“, einer von meinen 22 361 Followern. Schreib der doch bei einem meiner Beauty-Selfies: „Was hast du den für ein fettes Doppelkinn“. Ich hab doch kein Doppelkinn, oder? *(streckt Robert aufdringlich ihr Kinn hin)*

**Robert:**

Ähm, ... ich ... ich glaub nicht.

**Katy:**

Was für ein Lauch.

**Robert:**

Was, ein Gemüse hat Sie beleidigt?

**Katy:** *(kichert)*

Alter, in welchem Jahrtausend sind Sie denn hängengeblieben? Ich meine damit einen Trottel, einen Knallkopf, einen Dumpfgummi ... einen Lauch eben!

**Elena:** *(geht dazwischen)*

Frau Flowervalley, das ist Herr Wagner. Wegen ihm sind Sie ja hier.

**Katy:**

So so, dann sind Sie also mein neuer Manager?



**Elena:**

Er ist der Chef unserer Werbeagentur und er kann Ihnen bestimmt weiterhelfen.

**Katy:**

In Ihrem Inserat in der „Vogue“ stand, Sie seien der Beste. Und dann bekomme ich erst noch Rabatt.

**Robert:**

Frau Hofmann, kann ich kurz mit Ihnen unter vier Augen sprechen? *(nimmt sie zur Seite)* Ich habe jetzt leider keine Zeit für Kunden. Sind Sie so gut und nehmen Sie sie wieder mit.

**Elena:**

Ich habe soeben in Ihren Terminkalender geschaut. Sie haben Zeit, Herr Wagner.

**Robert:**

Aber ich habe keine Ahnung, was die da schwafelt.

**Elena:**

Das macht doch nix. Das tut bei den Jungen heute sowieso keiner mehr.

**Robert:**

Aber ...

**Elena:**

Darf ich Ihnen etwas zum Trinken anbieten, Frau Flowervalley?

**Katy:**

Oh ja, sehr gerne einen Spinat-Mango-Smoothie. Mit einem Strohhalm. Aus Karton, bitte.

**Elena:**

Ähm, ich glaube nicht, dass wir so etwas haben.

**Katy:**

Dann einen großen Bio-Max-Havelar Moccachino, laktosefrei, mit Cinnamon Spice, Soja-Mandelmilch-Combo, ohne Eis, dafür mit einem veganen Carameltupfer on top.

**Elena:** *(trocken)*

Einmal Filter-Kaffee. Und für Sie, Herr Wagner?

**Robert:**

Ähm, ... das gleiche.

**Elena:**

Zweimal Filter-Kaffee. Kommt sofort. *(ab in Küche)*



---

## 10. Szene

### Hashtag Heißer Scheiß

Robert, Katy, Elena, Fridolin

**Katy:** *(setzt sich auf das Sofa)*

Können wir starten? Ich habe heute voll den busy day. Hairstyling, Shopping, Power Yoga. Und das alles vor dem Mittagessen. Hashtag Hardlife.

**Robert:**

„Häsch“ wie?

**Katy:**

Hashtag. Kennen Sie das etwa nicht? Das braucht man auf Instagram oder Facebook, um etwas zu einem Thema zu schreiben oder einfach seine Gefühle auszudrücken.

**Robert:** *(versteht nur Bahnhof)*

Alles klar.

**Katy:**

Ich mache zum Beispiel mega viele Fotos, ja? Und wenn du das so richtig gut machst – so wie ich – wirst du Influencerin.

**Robert:**

Ist das ansteckend?

**Katy:**

Nein, das ist ein Job. Den ich aber wechseln möchte. Ich will endlich einmal etwas Seriöses machen.

**Robert:**

Ah, Sie meinen, Buchhalterin, Krankenschwester, ...

**Katy:**

Geht's noch? Ich will natürlich Model werden.

**Robert:**

Klar, warum bin ich da nicht selbst darauf gekommen.

**Katy:**

Und genau für das brauche ich jetzt Ihre Hilfe.

**Robert:**

Meine Hilfe?

**Katy:**

Ja, laut Ihrem Inserat wissen Sie, wie man Werbung macht und sich vermarktet. Also: Ich bin jetzt Ihr Produkt und Sie vermarkten mich. Wie gehen wir vor?

**Robert:** *(versucht sich an die Worte von Daniel zu erinnern)*

Ähm, wie war das jetzt noch gleich. Irgendetwas von Imiitsch polieren sagte er doch.



**Katy:**

Wer?

**Robert:**

Der Herr Wa... wahrscheinlich mein Lehrer an der Werbe... Universität. Und das Wichtigste sei ein guter Werbeslogan. Aber den kriegen Sie nicht bei „Aldi“, das hab ich bereits abgeklärt.

**Katy:**

Crazy. Und wie lautet mein Werbeslogan?

**Robert:**

Ähm, ... ja der ...

**Elena:** *(kommt mit zwei Tassen und einer Zuckerdose aus Küche)*

Zweimal Kaffee.

**Robert:**

Gott sei Dank.

**Katy:**

Thanks. Oh, da fällt mir ein, dass ich ja noch ein Product-Placement in meiner Insta-Story für meine Follower machen muss. Könnte ich vielleicht noch ein leeres Glas bekommen?

**Elena:**

Gern. *(wieder ab in die Küche)*

**Katy:** *(steht auf)*

Wie finden Sie mein OOTD?

**Robert:**

Ihr „was“?

**Katy:**

Mein Outfit of the day. Scharf nicht? Hab ich am Weekend in Milano gekauft. Hashtag Heiße Scheiße.

**Fridolin:**

Hashtag Heiße Scheiße.

**Katy:**

Oh nein wie süüüüüß. So etwas habe ich ja noch nie gesehen. Ein bunter Pinguin.

**Robert:**

Papagei.

**Katy:**

Was für en süßer Name für einen Pinguin. Hallo Papagei.

**Fridolin:**

Hallo Mamagei.

**Katy:**

Oh mein Gott. Voll sweet. Ich muss gleich ein Selfie mit ihm machen.



**Elena:** *(kommt aus Küche)*

So, hier wäre noch Ihr Glas. Kann ich Ihnen sonst noch etwas bringen. Eine Blumenvase, eine Grillzange oder einen Betonmischer?

**Katy:**

Nein, das wäre alles. Thanks sweetie.

*Elena ab.*

**Katy:** *(nimmt eine Wasserflasche aus ihrer Sporttasche, schenkt ein)*

Ich muss noch eine Promotion für dieses Fiji-Wasser machen. Eigentlich sind wir gar nicht so unterschiedlich. Ich mache ja auch Werbung, so wie Sie ... hihi ... Wie ist meine Frisur?

**Robert:**

Sehr gut.

**Katy:**

Nice! Habe heute voll den Bad-Hair-Day. *(nimmt ihr Smartphone, das Glas und die Flasche. Sie merkt dann, dass sie selber nicht alles halten kann. Gibt Robert die Flasche)* Sie können mir gleich mal helfen. Einfach in die Kamera halten, ok? *(spricht in ihr Smartphone [wenn technisch machbar, wird die Aufnahme direkt live auf einem Bildschirm für die Zuschauer übertragen])* Guten Morgen meine geliebte Schnuggi-Community. Ich habe heute voll meinen Busy-Day und deshalb brauche ich gaaaanz viel Energie. Zum Glück habe ich ja immer mein hammermässiges Fiji-Wasser dabei, und wie ihr ja alle wisst, ist das reich an Vitamin A, B, C, F, K, X ... und so weiter.

*Roberts Arm wird schwer und die Flasche verschwindet aus dem Bild. Katy pufft ihn mit dem Ellenbogen an, ohne ihren Monolog zu unterbrechen.*

**Katy:**

Voll gesund also. Natürlich habe ich für euch, meine Süßen, einen Rabatt-Code, damit ihr dieses Hammer-Wasser ebenfalls ausprobieren könnt und nicht viel Money ausgeben müsst. Ein 6-er-Pack für nur 79.95. Tippt einfach bei eurer Bestellung ein: „[www.Ich-kaufe-das-teure-Wasser-obwohl-es-das-gleiche-für-zwei-Euro-bei-Lidl-gibt.de](http://www.Ich-kaufe-das-teure-Wasser-obwohl-es-das-gleiche-für-zwei-Euro-bei-Lidl-gibt.de)“. Tschüss meine Schnuggis. Und bleibt schön healthy. *(nimmt einen Schluck, beendet das Video und spuckt das Wasser wieder aus)*

**Robert:**

Was, Sie trinken das nicht?

**Katy:**

Hast'n Knall? Das schmeckt wie Kuhmist. Also, was ist nun mit meiner Model-Karriere?

**Robert:**

Ja, was machen wir damit ... Warten Sie doch dort. *(zeigt zur Küche)*

**Katy:**

Warum?

**Robert:**

Ja, wegen dieses Imitschs ...

**Katy:**

Image? Ach, Sie meinen ein Bild? Heißt das etwa, wir machen ein Fotoshooting?



**Robert:**

Ja, genau. Ich ähm, ... ich schaue nur kurz wegen des Fotografen.

**Katy:**

Geilo, das ist ja wie bei „Germanys next Topmodel“. *(ab in Küche)*

## 11. Szene

### Ja, er lebt noch

Robert, Calle, Elena, Fridolin

**Robert:**

Oh Gott, ich drehe hier noch durch.

**Calle:** *(kommt mit der Tasche aus dem Archiv)*

Berti!

**Robert:**

Oh, Gott sei Dank Calle. Zum Glück bist du da.

**Calle:**

Hast du die Sekretärin gefeuert?

**Robert:**

Das ging leider nicht. Aber noch schlimmer: Ich hab jetzt noch eine Influencerin am Hals?

**Calle:**

Was ist das?

**Robert:**

Keine Ahnung. Ich hab sie in die Küche geschickt, um auf den Fotografen zu warten.

**Calle:**

Warum? Ach was, ich wills gar nicht wissen. Wir haben noch viel größere Probleme. Dieser Wagner ist aufgewacht.

**Robert:**

Oh Gott! Kann er sich etwa erinnern?

**Calle:**

Glücklicherweise noch nicht. Aber das ist nur eine Frage der Zeit. Momentan ist er ziemlich verwirrt. Er meint, er sei ein Flugbegleiter aus einer alten Lufthansa-Werbung.

**Robert:**

Was?

**Calle:**

Er hat mir befohlen, die Sicherheitsgurte zu schließen, bis wir die Reiseflughöhe erreicht haben. Er gehe in der Zwischenzeit in die Bord-Küche das Mittagessen vorbereiten. Du musst mir helfen!





**Robert:**

Bei was?

**Calle:**

Wir müssen ihn irgendwie zur Vernunft bringen, ansonsten fackelt der uns die ganze Bude ab.

**Fridolin:**

Hashtag Heiße Scheiße.

**Calle:** *(stellt die Tasche ab, zu Fridolin)*

Bei dir piept's wohl, Piepmatz?!? *(zu Robert)* Wenn der ernst macht, haben wir gleich die Feuerwehr und die Bullen in der Hütte. Dann sind wir am Arsch.

**Fridolin:**

Arsch, Arsch.

**Calle:**

Noch ein Wort du Mistvieh und ich drehe dir ...

**Elena:** *(kommt mit einem Papierstapel vom Empfang)*

Herr Wagner ...?

**Robert:**

Ah! *(wirft die Tasche ins Archiv und schlägt die Tür zu)*

**Elena:**

Herr Carrell, was machen Sie da?

**Calle:**

Ik drehe disee Käfig nach links, dass ik besser kann säubern die Häuselchen von diese süße Vögelchen.

**Elena:**

Rührend, wie Sie sich um Fridolin kümmern, Rudi.

**Calle:**

Meine holländische Mutter sagte schon immer: Macht dich Papagei auf Schulter nervös, du hattest noch nie Vogelspinne in Unterhös.

**Elena:**

Ach was, ... darf ich Sie um etwas bitten, Rudi? Ich habe leider etwas Kaffee verschüttet. Wären Sie so freundlich und würden kurz sauber machen?

**Calle:**

Oh, ich muss hier leider noch sehr viel pützeren.

**Elena:**

Bitte, bitte!

**Calle:**

Wie Sie wünschen, junges Damelchen. *(widerwillig ab zum Eingang)*

**Elena:**

“Dank je well“... *(vielen Dank)* ... Herr Wagner, hier die sortierten Dokumente.



**Fridolin:**

Konfetti, mega geil.

**Elena:**

Nix da Konfetti, Fridolin. Wo ist eigentlich die Frau Flowervalley?

**Robert:**

In der Küche und wartet auf den Fotografen.

**Elena:**

Was für ein Fotograf?

**Robert:**

Damit ich ihre Karriere ins Rollen bringen kann.

**Elena:**

Sie können sie doch nicht einfach alleine warten lassen. Das macht definitiv keinen guten Eindruck. Gehen Sie zu ihr bis der Fotograf hier ist.

**Robert:**

Aber ich sollte ...

**Elena:**

Herr Wagner, ich weiß ich bin neu, aber ich denke, Sie können es sich nicht erlauben, neue Kunden zu vergraulen.

**Robert:**

Aber ...

**Elena:**

Vertrauen Sie mir!

*Sie schiebt ihn Richtung Küche. Robert ab. Elena schaut sich um und will ins Archiv.*

## 12. Szene

### Wägelchen gesucht

Elena, Jean-Pierre, Fridolin

**Jean-Pierre:** *(kommt vom Eingang, er ist auffällig, aber passend gekleidet. Jean-Pierre ist sehr überzeugt von sich und seiner Arbeit)* Entschuldigung, ich suche Herr Wagner.

**Elena:** *(dreht sich um)*

Er ist gerade beschäftigt. Kann ich Ihnen weiterhelfen.

**Jean-Pierre:**

Ich brauche ein Wägelchen. Frau Wagner meinte, dass er eins hat.

**Elena:**

So? Und was für ein Wägelchen sollte es sein?



**Jean-Pierre:**

Das ist piip-egal. Wichtig ist einzig, dass ich meine Farbeimerchen transportieren kann.

**Elena:**

Farbeimerchen? ... Ach so, Sie sind der Maler.

**Jean-Pierre:**

Designeer, bitte seeehr!!!

**Elena:**

Entschuldigung. Und was designen Sie?

**Jean-Pierre:**

Überall wo meine großartige Kunst gefragt ist. Gestern die Eingangshalle des Pergamonmuseums, heute das Wohnzimmer der Wagners. Morgen das Gesicht von Carmen Geiss. Wenn Sie mich fragen, ist es allerhöchste Zeit, dass sich jemand der Wohnung der Wagners annimmt. Ich sage nur: Enzian-Tapete und Mahagoni-Möbel, fürchterlich!

**Elena:**

Also ich finde die beiden sehr nett.

**Jean-Pierre:**

Nett sind sie schon, aber langweilig. Die haben weniger Geschmack als ein Tofu-Plätzchen.

**Elena:** *(ironisch)*

Dann haben sie ja Glück, dass Sie hier sind.

**Jean-Pierre:**

Und wie. Ich verschönere die Wand mit einem Bild der griechischen Göttin Aphrodite. *(schaut sie an, läuft um sie herum)* Sie würden eigentlich sehr gut passen?

**Elena:**

Für was?

**Jean-Pierre:**

Als Model für Aphrodite.

**Elena:** *(geschmeichelt)*

Oh, danke.

**Jean-Pierre:**

Die hat auch immer so böse geguckt.

**Elena:**

Ah, ich dachte ...

**Jean-Pierre:**

... wegen des Aussehens? *(beginnt zu lachen)* Sie sind ein kleiner Scherzkuchen.

**Elena:**

Oh, wie charmant. Sie ... Sie ...

**Fridolin:**

Arsch, Arsch.



**Elena:**

Genau. Danke Fridolin. *(ab zum Eingang)*

**Jean-Pierre:**

Und was ist jetzt mit meinem Wägelchen? *(zu sich)* Kunstbanause ...

### 13. Szene

#### Das Aphrodite-Model

Jean-Pierre, Katy, Fridolin

**Katy:** *(kommt aus Küche)*

Nein, ich warte nicht noch länger ... Ah, da sind Sie ja endlich! Vor lauter warten ist mein Akku schon halbleer.

**Jean-Pierre:**

Sie haben auf mich gewartet?

**Katy:**

Klar, Alter. Also, können wir loslegen?

**Jean-Pierre:**

Mit was loslegen?

**Katy:**

Mit den Bildern, natürlich. *(gibt ihm die Hand)* Katy Flowervalley, das Model.

**Jean-Pierre:**

Model? Aphrodite!

**Katy:**

Kenn ich nicht. Bei welchem Mode-Label ist die?

**Jean-Pierre:**

Das ist eine griechische Göttin ... das genauso guckt wie Sie. Sie sind perfekt, Schätzchen. Wollen Sie mein Model sein?

**Katy:**

Ich? Geil. Soll ich mal etwas catwalken? *(läuft wie auf dem Catwalk hin und her)*

**Jean-Pierre:**

Nein, nein, nein! In meinem Bild liegt sie.

**Katy:** *(legt sich auf dem Sofa auf den Bauch)*

So?

**Jean-Pierre:**

Das ist die Göttin der Liebe, der Begierde ... und nicht ein Besoffener auf Malle. Mehr Erotik bitte!

**Katy:** *(legt sich lasziv auf die Seite)*

Gut so?



**Jean-Pierre:**

Voilà! (*holt einen kleinen Notizblock hervor und beginnt zu zeichnen*)

**Fridolin:**

Hashtag Heiße Scheiße.

**Katy:**

Ist er nicht sweet, der Flamingo?

**Jean-Pierre:**

Papagei.

**Katy:**

Ich weiß wie er heißt.

**Jean-Pierre:** (*vergleicht seine Zeichnung mit Katy*)

Das sieht doch schon ganz gut aus. Nur etwas stimmt noch nicht, Aphrodite war immer oben ohne.

**Katy:**

Was? Ich zieh mich doch hier nicht aus.

**Jean-Pierre:**

Nein, das machen wir dann später, wenn ich meine Farbeimerchen bereit habe.

**Katy:**

Farbeimer? Was sind Sie für ein Schmuddel-Fotograf.

**Jean-Pierre:**

Schmuddel-Designeer, bitte seeehr!

**Katy:**

Ist mir doch egal. Ich beschwere mich bei Wagner. Ich will ein seriöses Model werden und nicht irgendeine nackte Afro... Tante.

## 14. Szene

### Ready for Take-off

Jean-Pierre, Katy, Calle, Daniel

**Calle:** (*kommt vom Eingang*)

Kanone-Calle als Putzfrau. Hoffentlich erfährt das keiner! (*sieht Jean-Pierre/Katy*) Ähm, guten Tag.

**Jean-Pierre:**

Sind Sie Herr Wagner?

**Calle:**

Nein, der ist noch in der Bord-Küch... äh, Kuu... Kunden-Termine, hat er.

**Katy:**

Ja ich weiß, und zwar mit mir.



**Calle:**

Oha, diese Infuulenzlerin. Warten Sie doch nochmals dort. *(zeigt zur Küche)*

**Katy:**

Bestimmt nicht, dort gibt es ja nicht einmal W-LAN.

**Jean-Pierre:**

Mein Name ist Jean-Pierre Löffler, Designer. Sie haben bestimmt schon sehr viel von mir gehört. Ich suche Herr Wagner, wegen des Wägelchen.

**Calle:**

Wägelchen?

**Jean-Pierre:**

Ich müsste eines ausleihen um mit meinen Farbeimerchen herumzudüsen.

**Calle:**

So etwas haben wir leider nicht, Sie können also wieder gehen. Auf Wiederschauen.

**Daniel:** *(kommt, als Steward verkleidet, aus dem Archiv. Schiebt ein Service-Wagen o.ä., welches mit einem weißen Tuch überdeckt ist. Auf dem Wagen sind zahlreiche Utensilien und die Tasche. Sie soll aber nicht zu erkennen sein)* Meine Damen und Herren, herzlich willkommen auf unserem Lufthansa-Flug 228 nach Chemnitz International Airport. Wir haben mittlerweile unsere Reiseflughöhe erreicht und beginnen nun mit unserem Bord-Service. *(zu Katy)* Was darf es denn für Sie sein, junge Dame? Vielleicht ein Glas Champagner, damit Sie mit Ihrem Sugar-Daddy anstoßen können. *(nickt in Richtung Calle)*

**Katy:**

Das ist doch nicht mein Sugar-Daddy!

**Daniel:**

Natürlich nicht. Und das wäre dann noch für Sie. Damit können Sie es zwar nicht besser, aber länger. *(gibt ihm ein Döschen)*

**Calle:**

Was soll das sein? Ovomaltine?

**Daniel:**

Nein, Viagra. *(nun zu Jean-Pierre, gibt ihm Gummibärchen)* Und das ist für Sie. „Haribo macht Kinder froh und den Zahnarzt ebenso.“

**Jean-Pierre:**

Ich bin doch kein Zahnarzt, ich bin Designeer, bitte seehr.

**Daniel:**

Nicht so schlimm, mein Bruder hat auch nichts Anständiges gelernt. *(zu Fridolin)* Und was bist denn du für ein blinder Passagier? *(hält seine Hand in den Käfig)*

*Fridolin hackt nach ihm.*

**Daniel:**

Aua!



**Calle:**

Endlich macht dieser Vogel mal was Nützliches.

**Daniel:**

Es scheint, als hätte auch dieser Gast Hunger. Ich schau einmal in der Bord-Küche. Vielleicht haben wir ja noch etwas Vogelfutter.

**Calle:**

Ja, tun Sie das, aber ein bisschen zackig.

*Er schiebt ihn Richtung Archiv.*

**Jean-Pierre:**

Einen Moment, dieses Wägelchen wäre genau richtig für mich.

**Calle:**

Dann nehmen Sie es mit und dann verschwinden Sie!

**Jean-Pierre:**

Unerhört, wie man hier behandelt wird. So eine Ferkelei! *(mit Wagen ab)*

**Daniel:**

Schweinerei heißt das!

**Calle:**

Noch ein Wort und ich zeige dir, was ein Grounding ist.

*Er schiebt Daniel ins Archiv. Daniel ab.*

## 15. Szene

### Selfie-Time

Robert, Katy, Calle, Daniel

**Katy:**

War das nun der richtige Fotograf?

**Calle:**

Ähm, nein, aber der kommt bestimmt bald. Warten Sie doch noch einen Augenblick draußen auf dem Balkon. Dort haben Sie eine super Aussicht auf die Skyline!

**Katy:**

Oh ja, die ist wirklich fancy. Selfie-Time! *(geht auf den Balkon)*

**Robert:** *(kommt aus der Küche)*

Gott sei Dank, sie ist weg. Ich brauche eine Beruhigungstablette. *(nimmt das Döschen und wirft Tablette ein)*

**Calle:**

Du hast Beruhigungstabletten?



**Robert:**

Klar, hilft gegen meine Nervosität. Brauchst du auch eine?

**Calle:**

Nicht ich, aber der Wagner. Vielleicht können wir ihn damit ruhigstellen.

**Daniel:** *(kommt mit einer Dose mit Vogelfutter zurück)*

Bitte schön, einmal Menu 1 für unseren gefiederten Freund.

**Calle:**

Was soll das?

**Daniel:**

Bei uns hat das leibliche Wohl all unserer Gäste oberste Priorität. Vor allem von denen in der Business-Class. *(schüttet den ganzen Inhalt verdeckt – mit dem Rücken zum Publikum – in den Käfig)*

**Calle:**

Dieser Typ raubt mir noch den letzten Nerv. Also Berti, du lenkst diese Möchtegern-Heidi-Klum auf dem Balkon einen Moment ab, oder wirst sie am besten gleich ganz los. Ich hole in der Zwischenzeit unsere Tasche, gebe unserem Wagner das Beruhigungsmittel und dann verschwinden wir so schnell wie möglich.

**Robert:**

Aber was ist, wenn er sich wieder erinnern kann und uns verpfeift?

**Calle:**

Keine Angst, der bekommt genug. So schnell erinnert der sich an nichts mehr.

**Robert:**

Aber ...

**Calle:**

Nix aber. Du willst du auch aus diesem Schlamassel raus. *(zu Daniel)* Hey, Airbus-Tarzan, ich brauche dich in der Bordküche.

*Calle und Daniel ab ins Archiv.*

**Katy:** *(durch die Balkontür)*

Wagner, juhu, kommen Sie mal.

**Robert:** *(zu sich)*

Du schaffst das Robert. *(ruft)* Ich komme ... *(geht auf Balkon)*

**Katy:** *(auf dem Balkon)*

Diese Skyline ist der absolute Oberhammer.

**Robert:** *(auf dem Balkon)*

Frau Flowervalley, es tut mir wahnsinnig leid, aber ich habe leider schlechte Neuigkeiten. Der Fotograf hat erst morgen wieder Zeit. Bitte kommen Sie doch einfach dann nochmals.

**Katy:** *(auf dem Balkon)*

Okay. Aber nur unter einer Bedingung.





**Robert:** *(auf dem Balkon)*

Und die wäre?

**Katy:** *(auf dem Balkon)*

Wir machen zusammen ein Selfie.

*Sie zieht Robert zu sich heran und macht ein Foto.*

**Katy:** *(auf dem Balkon)*

Cheeeeeese! Voll geil, das wird eine Like-Bombe.

**Robert:** *(auf dem Balkon)*

Aber Sie wollen doch das nicht etwa veröffentlichen?

**Katy:** *(auf dem Balkon)*

Logo. Hashtag New Manager.

**Robert:** *(auf dem Balkon)*

Auf gar keinen Fall, geben Sie dieses Handy sofort her. *(versucht Handy zu nehmen)*

**Katy:** *(auf dem Balkon)*

Gehts noch? *(wehrt sich)*

*Beide kämpfen auf dem Balkon um das Handy, bis es über die Brüstung fliegt.*

**Katy:** *(auf dem Balkon)*

Neeeein! Mein ganzes Leben ist doch dort drin. Warte Baby, ich komme. *(schnappt sich ihre Tasche; rennt durch Eingang nach draußen)*

*Calle kommt vom Archiv mit versteinerner Miene.*

**Robert:** *(kommt ins Zimmer)*

Und weg ist sie. Calle! Ich habe es geschafft. Das Model ist weg!

**Calle:**

Ähm, Berti ...

**Robert:**

Auf gehts, wir verschwinden über den Balkon, bevor sie wieder zurück ist.

**Calle:**

Das geht nicht.

**Robert:**

Warum nicht?

**Calle:**

Unsere Geldtasche ... sie ist weg!

**Blackout**

**Vorhang**



## 2. Akt

### 1. Szene

#### Tasche vermisst

Calle, Robert, Elena (ohne Text)

*Die Handlung setzt an der gleichen Stelle wieder ein.*

**Calle:**

Unsere Geldtasche ... sie ist weg!

**Robert:**

Guter Scherz! ... Los gehen wir.

**Calle:**

Das ist kein Scherz. Sie ist nicht mehr im Archiv!

**Robert:** *(lacht)*

Dieses Mal kriegst du mich nicht ... *(sein Lachen stirbt, als er Calles ernste Miene sieht)* Das ist dein Ernst? Oh nein, wo ist sie hin?

**Calle:**

Sehe ich aus, als lege ich meine Karten bei „Astro TV“?

**Robert:**

Aber ...

**Calle:**

Wo hast du sie hingetan?

**Robert:**

Keine Ahnung, ich habe sie in der Hitze des Gefechts einfach nach hinten geworfen.

**Calle:**

Die kann doch nicht einfach vom Erdboden verschluckt sein.

**Robert:** *(hat einen Einfall)*

Gibt es vielleicht bunte kurze Hosen im Archiv?

**Calle:**

Warum?

**Robert:**

Mutti meinte früher immer: Dingen verschwinden in Bermuda-Shorts.

**Calle:**

Bermuda-Dreieck, wenn schon. ... und jetzt hör endlich auf Quatsch zu labern.

**Robert:**

Können wir nicht einfach ohne das Geld gehen?



**Calle:**

Bei dir piept's wohl! Wir durchsuchen jetzt nochmal dieses Archiv, von oben bis unten. Ich gehe nicht, bevor ich nicht unser hart verdientes Geld wieder habe. Also los jetzt!

*Beide ab ins Archiv. Nach wenigen Augenblicken tritt Elena vom Eingang herein. Sie trägt einen Ordner und will ihn auf Wagners Pult legen. Sie schaut Fridolin an und macht einen übergroßen Bogen um den Käfig und legt den Ordner auf das Pult. Sie schaut sich um, sieht die beiden leeren Kaffeetassen auf dem Salontisch. Sie stellt sie vorsichtig auf ein Tablett und geht damit in die Küche. Auch das Wasserglas nimmt sie mit. Die Zuckerdose lässt sie stehen.*

**2. Szene**

**Daunen und Kissen**

Katy, Daniel, Fridolin

*Katy stürmt wütend durch die Eingangstür. In der Hand hält sie ihr völlig zerstörtes Handy und ihre Sporttasche.*

**Katy:**

Wagner! Wagner! Du elender Vollhorst, wo verstecken Sie sich? Zeigen Sie sich, Sie Handy-Mörder.

**Fridolin:**

Mörder, Mörder!

*Daniel kommt aus dem Archiv. Er trägt einen weißen Kittel, eine Brille und eine graue Perücke. In den Händen hält er eine Bettdecke. **Anmerkung:** Hierbei handelt es sich um die Parodie einer in der Schweiz bekannten Werbefigur. Bei Bedarf können die folgenden zwei Szenen durch eine lokal bekannte Werbefigur angepasst werden.*

**Katy:**

Wer sind Sie? Ich suche den Wagner.

**Daniel:**

Guten Tag, mein Name ist Fischer von der Fischer-Bettwaren-Fabrik.

**Katy:**

Hä?

**Daniel:**

Wir fabrizieren nordische Daunendecken und Kissen in Top-Qualitäten, in jeder Größe und verkaufen direkt ab Fabrik.

**Katy:**

Ich dachte, das sei eine Werbeagentur!

**Daniel:**

Hier werden Daunen und Federn von toten Tieren gewaschen, getrocknet, entstaubt und sortiert.

**Katy:**

Ja, aber nicht etwa vom süßen Papagei?



**Daniel:** *(schaut Fridolin an)*

Nein, nein, der lebt ja noch ... bis jetzt.

**Katy:**

Sie wollen doch nicht etwa ... *(lässt vor Schreck die Tasche auf das Sofa fallen)*

**Daniel:**

Wenn Sie sich telefonisch anmelden, können Sie gleich dabei sein und zuschauen.

**Katy:**

Sie krümmen dem Papageien kein Haar ... ich meine Feder. Ansonsten rufe ich die Vogel-Feuerwehr!

**Daniel:**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Fischer-Bettware-Fabrik.

**Katy:**

Lassen Sie Ihre Finger von ihm, Tiere sind ja schließlich auch nur Menschen. Keine Angst Papagei, ich hole gleich Hilfe. *(ab zum Eingang)*

**Daniel:** *(ruft ihr nach)*

Aber montags haben wir geschlossen!

### 3. Szene

#### Der doppelte Wagner

Daniel, Calle, Robert, Elena, Fridolin

**Daniel:** *(geht zu Fridolin)*

An dir ist wirklich nicht viel dran, das reicht ja nicht einmal für ein Nackenkissen.

**Robert:** *(kommt aus Archiv, sieht Daniel)*

Hier ist er!

**Calle:**

Wagner, raus mit der Sprache, was hast du mit unserer Tasche gemacht?

**Daniel:**

Guten Tag, mein Name ist Fischer von der Fischer-Bettwaren-Fabrik.

**Robert:**

Der hat noch immer einen Knall.

**Calle:**

So, Schluss jetzt mit diesen Faxen. Du bist der einzig, der an unsere Tasche rankam. Also, wo ist unsere Kohle?

**Daniel:**

Wir fabrizieren nordische Daunendecken und Kissen ...

**Calle:**

Schnauze!



**Elena:** *(kommt aus Küche)*

Was ist denn hier für ein Lärm? Gibt es Probleme?

**Robert:**

Oh, Frau Hofmann. Nein, nein, alles in bester Ordnung.

**Elena:** *(sieht Daniel)*

Und wer ist das?

**Robert:**

Herr Wagner. *(bemerkt sofort seinen Fehler)*

**Elena:**

Ich dachte Sie seien Herr Wagner?

**Robert:**

Ähm, ... ja, das bin ich auch ... aber das ist ... äh, ...

**Calle:**

... das sein die Brüderchen von dieses da.

**Elena:**

Ach so. Freut mich Herr Wagner.

**Daniel:**

Guten Tag, mein Name ist Fischer von der Fischer-Bettwaren ...

**Calle:**

Er ist leider etwas ... beklöppern in der Köppern.

**Robert:**

Genau, er hält sich leider immer für jemand anderes. Jetzt zum Beispiel denkt er, er sei Helene Fischer.

**Daniel:**

Fischer-Bettwaren!

**Robert:**

Schon in Ordnung Bruderherz. Seit dem Unfall darf er hier im Archiv ein bisschen spielen, solange er die Kunden nicht belästigt.

**Elena:**

Oh je, ein Unfall. Was ist denn passiert?

**Robert:**

Ja, er hat ... ähm, ...

**Calle:**

... hatte er eine Karneval-Unfall, stand etwas nahe bei die Konfetti-Kanone.

**Fridolin:**

Konfetti, mega geil!



**Calle:**

Ich reiße dir gleich alle Federn ... ich meine ... Federn muss ich noch polieren von die Vögelchen.

**Daniel:**

Schon ab 250 Euro gibt es bei uns eine 1A, 90% Gänsedaunen-Decke, 1 Meter 60 auf 2 Meter 10. (*schüttelt die Decke*)

**Calle:** (*muss niesen*)

Hatschi!

**Elena:** (*gibt ihm ein Taschentuch*)

Gesundheit Rudi.

**Calle:** (*schnäuzt und drückt Elena das Taschentuch wieder in die Hand*)

Danke!

**Elena:** (*geht angeekelt mit dem Taschentuch ab zum Eingang*)

Gern geschehen.

**Calle:** (*zu Daniel*)

So, jetzt ist ausgefischert. Du bringst uns jetzt augenblicklich die Tasche, oder ich lasse die Bettwanzen auf dich los!

**Daniel:**

Wie Sie wünschen. (*ab ins Archiv*)

**Calle:**

Dieser Typ treibt mich noch zur Weißglut.

**Robert:**

Und mich erst. Da komme ich hier als Einzelkind in dieses Büro und gehe mit einem gestörten Bruder wieder raus. Können wir nicht einfach ohne Geld abhauen, Calle? Bitte!

**Calle:**

Spinnst du? Ich habe heute Abend ein Date und da möchte ich die junge Dame, ins teuerste Restaurant ausführen. Da brauch ich das eine oder andere Scheinchen.

**Robert:**

Du, ein Date?

**Calle:**

Aber klar. Ich denke, daraus könnte etwas werden.

**Robert:**

Wie heißt sie?

**Calle:**

Keine Ahnung.

**Robert:**

Was?



**Calle:**

Es ist ein Blind-Date. Ich kenne nur ihren Spitznamen: „Tulpen-Lilli“.

**Robert:**

Und mehr weißt du nicht?

**Calle:**

Doch schon. Sie ist kitzelig hinter dem linken Ohrläppchen.

**Daniel:**

Soooo. *(kommt mit einer Dose mit Vogelfutter zurück)*

**Calle:**

Was soll das sein?

**Daniel:**

Vogelfutter, damit aus diesem Spargeltarzan endlich ein anständiges Kissen wird. *(leert den Inhalt verdeckt – mit dem Rücken zum Publikum – im Käfig)*

**Calle:**

Du sollst die Tasche hierher bringen und nicht den Vogel mästen.

**Daniel:**

Tut mir leid, aber wir sind eine Bettwaren-Fabrik. Taschen befinden sich nicht in unserem Sortiment. *(ab ins Archiv)*

**Robert:**

Soll ich ihm nochmals eine Beruhigungstablette verabreichen?

**Calle:**

Damit er noch bekloppter wird? Nein, wir müssen wohl oder übel abwarten, bis er wieder klar im Kopf ist und uns sagen kann, was er mit der Geldtasche gemacht hat.

#### 4. Szene

##### Slogans für Dummies

Calle, Robert, Fridolin

*Das Telefon klingelt.*

**Fridolin:**

Telefon, Telefon.

**Robert:**

Oh Gott, es klingelt.

**Calle:**

Das ist eine der schlechten Angewohnheiten, die Telefone so an sich haben.

**Robert:**

Was tun wir jetzt?



**Calle:**

Wie wär's mit rangehen?

**Robert:**

Wieso?

**Calle:**

So lange uns dieser Wagner nicht sagen kann, wo das Geld ist, müssen wir das Schauspiel mit dieser Werbeagentur weiterführen. Und du bist der Boss und das ist dein Telefon. Also rangehen!

**Robert:**

Und was, wenn es die Polizei ist?

**Calle:**

Na klar, die rufen bestimmt zuerst an und sagen: *(mit verstellter Stimme)* „Guten Tag, Wachtmeister Krause hier. Wenn es Ihnen nicht zu viele Umstände macht, würden wir gerne zwischen 9 und 10 Uhr vorbeischauen und Sie verhaften!“

**Robert:**

Na gut, aber du übernimmst die Verantwortung. *(nimmt zögerlich Hörer ab)* Ha... hallo? ... Ah, Frau Hofmann, Sie sind es ... Wie? ... Ja ich bin frei ... Zumindest noch ... Ja mein Bruder ist nicht mehr im Büro, warum? ... Wer ist hier? ... Meine Schwester?

**Calle:**

In fünf Minuten einen neuen Bruder und eine neue Schwester ... ihr vermehrt euch ja schneller als die Wollnys.

**Robert:** *(zu Calle)*

Psst ... *(wieder ins Telefon)* Wie? ... Ah, nicht **meine** Schwester, **eine** Schwester. Und was will sie? ... Eine Beratung? *(sieht sich zu Calle um)*

**Calle:**

Wir müssen den Schein wahren.

**Robert:**

Na gut, dann schicken Sie sie halt rein. *(legt auf)* Noch eine Kundin. Ich stehe das nicht durch, Calle.

**Calle:**

Ruhig Blut, Berti.

**Robert:**

Aber du weißt ja, wie es mit diesem Model gelaufen ist. Ein riesen Chaos. Ich habe doch keine Ahnung von Werbung.

**Calle:**

Das hat niemand in dieser Branche. Da, nimm einfach dieses Buch. *(gibt ihm ein Buch aus dem Regal)*

**Robert:** *(liest den Titel)*

„Werbeslogans für Dummies“?





**Calle:**

Und für den Fall, dass das nichts hilft, bleibe ich in der Nähe und gebe dir unauffällig ein paar Hinweise, ok? Dann kann ich hier auch gleich die Tasche suchen.

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de](http://www.plausus.de), per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text**

**Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)**

**Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.**